

1.

Es begab sich aber zu der Zeit, dass der Fifa-Präsident zusammen mit dem Emir alle Welt nach Katar einlud. Die Fifa wollte den Fußball noch mehr kommerzialisieren und der Emir wollte durch „Sportswashing“ seinem Regime eine weiße Weste verpassen, also durch die Ausrichtung eines globalen Sportwettbewerbs wollte er gut aussehen. Dafür hatten seine Leute schon bei der Vergabe vor Jahren viel Geld an die Fifa überwiesen, außerdem einflussreiche Menschen mit goldenen Uhren beschenkt, damit sie die WM in der Wüste befürworteten, dort, wo normalerweise gar kein Rasen wächst.

So funktionierte das schon vor 2000 Jahren beim Kaiser Augustus: Brot und Spiele wollten die Menschen. Dann würden sie schon keinen Aufruhr machen. Die Gladiatoren gehörten damals dem Kaiser.

Kylian Mbappé und Lionel Messi gehören heute dem Emir. Sie stehen auf seiner Gehaltsliste bei Paris St. Germain. Der Verein gehört ihm. Der Emir lässt die Puppen tanzen wie damals der Kaiser von Rom.

Es würden schon genug Menschen weltweit Pay-TV-Abos abschließen, um ihre Idole zu sehen. Das brachte noch mehr Geld ein. Außerdem würden schon genug arme Menschen ins Land kommen, um die Stadien in der Wüste zu bauen. Die ganze Welt braucht Katar, denn hier liegt das größte Erdgasfeld der Welt. Die Länder der Welt haben die Energiewende noch nicht geschafft, sind alle noch vom Gas abhängig, auch unsere Heilig-Geist-Kirche wird mit Gas geheizt, vielleicht aus Katar.

Auch Josef, der Zimmermann, bietet seine Arbeitskraft für den Stadionbau an, mit ihm geht Maria, die ist im 9.

Monat schwanger. Um ein Arbeitsvisum zu beantragen, muss Josef seine Geburtsbescheinigung in Bethlehem abholen. Die kleine Stadt ist voll von Wanderarbeitern, alle Betten sind belegt. Da kommt das Kind in einem Eingang eines Kaufhauses zur Welt, zwischen Obdachlosen in ihren Schlafsäcken. Maria legt das Kind in einen Einkaufswagen, der da herumstand, und sie nannte ihr Kind: Jesus, der der „Messias“ sein wird.

Lied: Kommet, ihr Hirten

2.

Zur gleichen Zeit sind draussen auf den Straßen von Bethlehem Paketlieferanten von DHL, Hermes, DPD, UPS und Amazon bei der Arbeit. Ihre Namen kennen wir nicht. Nur ihre Arbeitskraft zählt. Harte Arbeit. Wenig Trinkgeld, Pakete in den zehnten Stock liefern, Aufzug kaputt. Dann die ganzen Retouren.....

Sie machen nach der Arbeit eine Pause, treffen sich auf einem Parkplatz, trinken heißen Tee, lassen die Motoren der Paketvans laufen, damit es erträglich ist im Van. Das verpestet die Luft, aber egal, Hauptsache warm. (Nebelmaschine!)

Plötzlich wird es taghell. Engel Gottes treten zu Ihnen und die Klarheit Gottes leuchtet um sie, und sie fürchten sich sehr.

Einer der Engel spricht: „Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids. Und das habt zum Zeichen: ihr werdet finden das Kind in einem Kaufhauseingang geboren und in einem Einkaufswagen liegen. Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden:

Engel: Frieden, Schalom, Salam, Peace, Paix, Paz, Pace, мир(mir), myr (ukrainisch)

Als die Paketboten und die anderen Arbeiter aus dem Niedriglohnsektor begreifen, was geschehen ist, ist ihre Angst wie weggeblasen. Schnell machen sie sich auf den Weg nach Bethlehem. Die übrigen Pakete werden nicht mehr ausgeliefert. Und sie kommen eilend und finden beide, Maria und Joseph, dazu das Kind im Einkaufswagen liegen.

Es ist wirklich genauso wie der Engel es ihnen gesagt hatte: Gott kommt zur Welt als Kind im Eingang eines Kaufhauses. Dieses Kind wird ein ganz anderer Herr sein als ihre Herren, Präsidenten, Herrscher und Emire. Ein König der Liebe, nicht des Krieges.

Da knien die Paketboten und Niedriglohnarbeiter nieder und beten das kleine Kind an.

Lied: Stern über Bethlehem

3.

Nicht nur die Paketboten und Niedriglohnarbeiter sind nach Bethlehem gekommen. Weit entfernt in fremden Ländern leben Wissenschaftler verschiedener Disziplinen: Biologen, Chemiker, Physiker, Mediziner, Klimaforscher, Metereologen, Ozeanographen nur um einige zu nennen. Sie beobachten genau, wie die Erde sich verändert. Zeichnen alles genau auf. Sie machen sich Sorgen um die Zukunft des Planeten. Ein Astronom macht die anderen auf eine besondere Himmelserscheinung aufmerksam. Sie folgen dem

Schein des Sterns. In alten Schriften liest einer von Ihnen eine Verheißung, dass jemand kommt, der einen neuen Weg predigen wird, der Zukunft verheißt, der Hoffnung macht, der Frieden schaffen wird. Das Volk, das im Finstern wandelt, sieht ein großes Licht, und über denen, die im Schatten wohnen, wird es hell.

Sie folgen dem Stern und finden das Kind im Einkaufswagen. Sie bringen ihre Geschenke, Gold Weihrauch und Myrrhe. Dem grausamen Präsidenten Putin sagen sie nicht, wo das Kind geboren wurde. Er würde es nur umbringen, so wie er schon viele Kinder umbringen ließ.

Maria aber behält alles, was sie erlebt, in ihrem Herzen. Auch heute singen Menschen ihren Lobgesang:

„Meine Seele erhebt den Herrn,  
und mein Geist freuet sich Gottes, meines Heilandes;  
denn er hat die Niedrigkeit seiner Magd angesehen.

Siehe, von nun an werden mich selig preisen alle  
Kindeskinder.

Denn er hat große Dinge an mir getan,  
der da mächtig ist und dessen Name heilig ist.

Und seine Barmherzigkeit währet für und für  
bei denen, die ihn fürchten.

Er übt Gewalt mit seinem Arm  
Und zerstreut, die hoffärtig sind in ihres Herzens Sinn.

Er stößt die Gewaltigen vom Thron  
und erhebt die Niedrigen.

Die Hungrigen füllt er mit Gütern

und lässt die Reichen leer ausgehen.  
Er gedenkt der Barmherzigkeit  
und hilft seinem Diener Israel auf,  
wie er geredet hat zu unsern Vätern und Müttern,  
Abraham und Sarah und ihren Nachkommen in  
Ewigkeit.“